

## Görlitzer Impressionen während des „Wohnens & Arbeitens auf Probe“

Heute Montag, 23.03.2020 zwischen 14 und 18 Uhr.

Herrliche Sonnenstrahlen ziehen stark wie Magnete in die Innenstadt. Aus der Probewohnung kommend, die ich nunmehr in der vierten, leider letzten Woche bewohnen darf, wird der wieder regelmäßig die James-von-Moltke-Straße bedienende Bus B Richtung Virchowstraße oder Rauschwalde seit dem Mittwoch letzte Woche mit innerer Freude begrüßt, obwohl die Busfahrer zu den eher stärker gefährdeten Berufsgruppen zählen wegen ihres kaum vermeidbaren Kundenkontakts(Foto: 2020-03-23\_BR\_Bus-B-fährt-wieder-in-JvM-Str\_Hst-Emmerichstr (1)).



Wie schnell die Buslinie infolge des Megastaus auf der Bundesautobahn A4 Richtung Neiße-Grenze und der vermeintlichen Nebenquerung über die Görlitzer Bahnhofstraße bis zur Grenzbrücke nach Zgorzelec eingestellt werden musste, so schnell hat das Krisenmanagement nicht nur den Megastau beseitigt, sondern auch das öffentliche Verkehrsangebot wiederherstellen können. Wieviel dafür geleistet worden ist, kann man nur erahnen: Besonnen und mit allergrößtem Einsatz haben unzählige Menschen es geschafft, dass der Stau sich nicht in unkontrollierte Situationen entlud. Danke sage ich hiermit ausdrücklich den Politikern, Verwaltungsmitarbeitern, Polizisten, Ärzten, Pflegepersonal, Hubschrauberpiloten, die ohne viel Aufsehens hoch effektiv und vermutlich auch effizient die grenzüberschreitende Kollaboration zwischen deutschen und polnischen Behörden meisterten. Das gelingt nur, wenn eine Vertrauensbasis vorliegt. Offenbar brauchte man weder Berlin noch Warschau dazu. Das ist für mich vorbildliches Krisenmanagement. Zwei Polizisten an der Total-Tankstelle an der

Görlitzer Bahnhofstraße habe ich spontan Danke gesagt. Ihre angespannten Gesichter hellten sich auf, als ich dabei meinen Hut zog.

Kurz beim Aldi in der Emmerichstraße die „Sächsische Zeitung“ gekauft (gehört jetzt zur täglichen „Brot & Butter-Nahrung“), wird deutlich, welchen Stress die Verkäuferinnen ausgesetzt sind. Hinter nur provisorisch errichtetem Distanz-Plexiglas tun sie ihre Pflicht mit bewundernswerter Ruhe, ermahnen auch, den mittels gelb-schwarzer Klebebänder markierten Mindestabstand der Einkaufenden untereinander zu halten, bleiben scheinbar gelassen, auch wenn Ältere nicht mit empfohlener Geldkarte bezahlen, sondern – wie gesehen – ihre Geldbörse auf dem Bezahltisch ausleeren. Im Aldi bleibt es überall besonnen und ruhig, kein schlechtes Wort zu hören. Hat die Krise das Potenzial einer Hinwendung zu mehr Menschenfreundlichkeit?



Durch die fast menschenleere Stadt am Montagnachmittag zu gehen, öffnet Herzen, Ohren und Augen, wenn man sie lässt. Eine Gartenbaufirma bringt am Wilhelmsplatz neue Rasenkanten an – sieht schmuck aus. Die Firma [T+T-Bicycle](#) wirbt mit einer netten Geschäftsidee in der Straßburg-Passage: „01.03.20 – 30.04.20 Gratis-Durchsicht für Ihr Fahrrad“ (Foto: [2020-03-23\\_GR\\_Geschäftsidee\\_Straßburg-Passage \(1\)](#))

und Firma [CARA Dessous](#) mit Hinguckern und Weisheit: (siehe Foto: [2020-03-23\\_GR\\_Scharfe-Auslagen\\_Straßburg-Passage \(1\)](#)): „Vergangenheit ist Geschichte, Zukunft ein Geheimnis und jeder

Augenblick ein Geschenk“. Ich sehe die Straßburg-Passage nicht zum ersten Mal, gleichwohl eröffnen sich ganz neue Perspektiven durch bewusste Langsamkeit meiner Wahrnehmung.



Die [Hausbierbrauerei Bierblume](#) in der Neißgasse 5a, ein mir mehrfach schon empfohlener Pub mit Szenecharakter, kann ich nur von außen schnuppern. Immerhin, es gibt Straßenverkauf. Ein Käufer vor mir lässt sich eine Flasche geben. Im Weggehen ruft er, er komme gleich wieder, um eine zweite

zu trinken; dann könne er ja alles zusammen bezahlen. Locker wird's vom Wirt Alexander Klaus genommen (Foto: [2020-03-23\\_GR\\_Neißstr\\_Hausbrauerei\\_Bierblume \(5+6\)](#)).



Freundlich klingeln, ist schon wegen des Wohlklangs des bereitgestellten Glöckchens angesagt, die in der engen Neißstraße wie das Glöckchen eines Schafes der [Firma Rieger](#) klingt. Deren Schafwoll-Artikel sind jetzt in der Straßburg-Passage zu sehen. Freilich sind derzeit nur dringende Reinigungs-Dienstleistungen in der Haupt-Geschäftsstelle in der idyllisch gelegenen Siedlung Görlitz-Schlauroth im Angebot (Foto: [2020-03-22m\\_GR\\_Schlauroth-Siedlung\\_Fa-Rieger \(2\)\\_Landeskron](#)).



Als das riesige Reichsbahn-Ausbesserungswerk Schlauroth noch existierte, war der nahe Weg zur Firma Rieger im dortigen Rotdornweg 1 bestimmt willkommen; und umgekehrt: Die Freiwillige Feuerwehr Schlauroth hatte vielleicht manchmal im Ausbesserungswerk ungewollt zu tun (Foto: [2020-03-22m\\_GR\\_Schlauroth-Siedlung\\_\(3\)\\_FFW](#)).



Die Impressionen des Tages werden nicht abgeschlossen, denn sie wirken nach. Mehr, um Mut zu machen als wegen des Hungers, verweile ich am [Schärfsten Görlitzer \(Senf\)Laden](#) in der Brüderstraße 5 etwas länger. Zuerst enttäuscht wegen des Türschildes „Closed“, entdecke ich hinter den spiegelnden Glasscheiben die Wirtin, die mich zum „halbgeöffneten Seitenfenster“ mit freundlicher Gebärde dirigiert. Dort werde alles übliche Angebot zur Straße hin verkauft. Eine Thüringer Bratwurst mit mittelscharfem Bautzner Senf mundet im eisigen Wind ganz köstlich (Foto: [2020-03-23\\_GR\\_Brüderstr5\\_Schärfster-Laden \(4\): Selfi-des-Autors](#)).



Freundliche Menschen und gratis Sonnenschein gibt es allenthalben dazu.

Danke, Ihr Görlitzer, bleibt auf dem Weg zu GörliZgorzelec mutig und besonnen. Ich komme wieder!  
Mit ein paar Leuten mehr.

*Günter H. Hertel; „Auf Probe-Wohnen&Arbeiten in Görlitz“; alle Fotos vom Autor.*